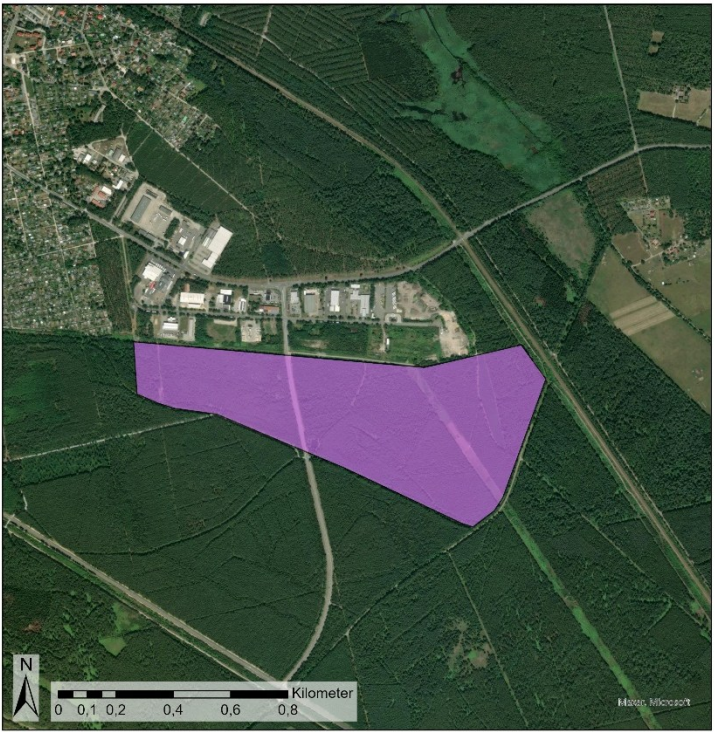


Prüfbogen Nr. 9: Weißwasser

Name	Erweiterung IG Ost	
Größe	ca. 51 ha	
Lage	Sachsen, südlich IG Ost	
Gesamteinschätzung** / umweltfachliche Beurteilung	<div>Unerhebliche Auswirkungen</div> <div>Bedingt geeignet</div> <div>Erhebliche negative Auswirkungen</div>	
Ziele des Umweltschutzes	Landesentwicklungsplan	LEP 2013: unzerschnittener Freiraum mit hoher Wertigkeit (östlicher Bereich, ca. 74 % der Fokusfläche)
	Regionalplan	2. GFS RP OL-NS: keine, VRG Waldschutz angrenzend
	Flächennutzungsplan	FNP VG Weißwasser/O.L.: Fläche für den Wald, Bestandteil des INSEK als Erweiterungsfläche Industriegebiet Ost
	Bebauungsplan	Erweiterung in Vorplanungsphase, ohne offizielles B-Plan-Verfahren

Bestandsaufnahme, mögliche Konflikte, Maßnahmen zur Vermeidung/Minimierung/Ausgleich, Beeinträchtigung bei Planumsetzung und Nichtumsetzung

Schutzgut	Bestand / Empfindlichkeit	Beeinträchtigung / mögliche Konflikte	Maßnahme zu VMA*	Bewertung**
Boden/ Fläche	<ul style="list-style-type: none"> - Gley, Braunerde gem. BÜK 400 - Moorböden im östlichen Bereich, ca. 16 % der Fokusfläche (Torfmächtigkeit < 0,3 m) - Bodenfruchtbarkeit sehr gering bis mittel - Verdichtungsempfindlichkeit überwiegend mittel - keine Altlasten bekannt 	Flächeninanspruchnahme mit Versiegelung von max. 45 ha -> Verlust der Bodenfunktionen, wertvolle Böden sind auf ca. 5 ha betroffen	Minimierung Versiegelung/Entsiegelung (M2, M10); Festlegung Tabuflächen im Bereich der Moorböden (M4)	→

Bestandsaufnahme, mögliche Konflikte, Maßnahmen zur Vermeidung/Minimierung/Ausgleich, Beeinträchtigung bei Planumsetzung und Nichtumsetzung				
Schutzgut	Bestand / Empfindlichkeit	Beeinträchtigung / mögliche Konflikte	Maßnahme zu VMA*	Bewertung**
Wasser	<ul style="list-style-type: none"> - GWK „Lohsa-Nochten“ (DEGB_DESN_SP-3-1) - OWK angrenzend östlich „Braunsteichgraben“ (DERW_DESN_674722) - weitere Fließgewässer/Gräben und stehende Wasserflächen auf Fläche - GWNB: 0 bis 50 mm/a - Grundwasserflurabstand 25 bis 60 m u GOK (bergbaulich abgesenkt) 	Reduktion der Grundwasserneubildung-> keine relevante Nutzung vorhanden - Eingriffe in Wasserkörper 2. Ordnung nicht vermeidbar - Eingriffe in Gewässer nach WRRL und Beeinträchtigung des Abflusses sowie potenzielle Einträge ins Gewässer und Grundwasser sind zu verhindern	Schaffung Pufferzone zum OWK unter Berücksichtigung Gewässerrandstreifen (M4), Kompensation Wasserflächen (M10), Vermeidung Stoffaustritt (M7)	→
Pflanzen/ Biologische Vielfalt (Schutzgebiete)	<ul style="list-style-type: none"> - ca. 35 m nordöstlich FFH-Gebiet „Wälder und Feuchtgebiete bei Weißkeißel“ - ca. 2,1 km südlich nächstgelegenes SPA „Muskauer und Neustädter Heide“ - ca. 35 m östlich NSG „Südbereich Braunsteich“, - Biotop gem. § 30 BNatSchG auf Fläche (ca. 0,2 % der Fokusfläche) sowie ca. 40 m östlich - FFH-LRT ab ca. 35 m Entfernung - überwiegend Waldflächen - Moorstandorte im östlichen Bereich, ca. 16 % der Fokusfläche - VRG Arten- und Biotopschutz ca. 30 m östlich 	<ul style="list-style-type: none"> - Inanspruchnahme zusammenhängender Waldfläche und geschütztes Biotop - Erhebliche Beeinträchtigungen des FFH-Gebietes und NSG ist unter Berücksichtigung der Vorbelastung zu verhindern - Inanspruchnahme von Moorstandorten ist zu verhindern 	Minderung Emissionen Lärm, Licht, Luftschadstoffe und Bewegung mit Störpotenzial (M3), Schaffung Pufferzone zum FFH-Gebiet im Nordosten der Fokusfläche und Vermeidung Inanspruchnahme Moorstandort (M4), Kompensation des naturschutzrechtlichen Eingriffs i.V.m. Befreiung Biotopschutz (M10)	→

Bestandsaufnahme, mögliche Konflikte, Maßnahmen zur Vermeidung/Minimierung/Ausgleich, Beeinträchtigung bei Planumsetzung und Nichtumsetzung				
Schutzgut	Bestand / Empfindlichkeit	Beeinträchtigung / mögliche Konflikte	Maßnahme zu VMA*	Bewertung**
Tiere/Bio-logische Vielfalt	<ul style="list-style-type: none"> - potenzielles Vorkommen störungsempfindlicher Greifvogelarten, wie bspw. Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>) - potenzielles Vorkommen von Vogelarten der Wälder, wie bspw. Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>), Waldkauz (<i>Strix aluco</i>) - Im Bereich von Schneisen und Kahlschlagsflächen potenzielle Vorkommen von Brutvogelarten des Halboffenlandes, wie bspw. Heiderleche (<i>Lullula arborea</i>), Ziegenmelker (<i>Caprimulgus europaeus</i>) - Im Bereich von Schneisen und halboffenen Flächen Vorkommen von Reptilien wie der streng geschützten Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>) zu erwarten - Vorkommen von Amphibien sind nicht auszuschließen, potenziell als Laichgewässer geeignete Teiche sind vorhanden, Landlebensräume sind vorhanden - Vorkommen von Fledermausarten der Wälder sind zu erwarten Fläche liegt im Einzugsgebiet des Wolfes 	<ul style="list-style-type: none"> - Lebensraumverluste für die Artengruppen Brutvögel, Fledermäuse, Reptilien, Amphibien - Verluste von Fortpflanzungs- und Ruhestätten durch den Verlust von Höhlenbäumen für die Artengruppen Brutvögel und Fledermäuse - Störwirkungen auf störsensiblen Vogelarten - Zerschneidung von Wanderwegen der Artengruppe Amphibien 	<p>Vermeidung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bauzeitenregelung für Brutvögel und Reptilien (M6.2) - Beachten der Horstschutzzonen in der Brutzeit (M6.3) - bauzeitliche Schutzmaßnahmen für Amphibien und Reptilien (Schutzzaun, ggf. Abfangen/ Umsiedeln) (M6.5, M6.6) - Fällbegleitung für Höhlenbäume (M6.7) <p>Ausgleich (M6.4):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Optimierung von Lebensräumen für Brutvogelarten des Halboffenlandes - Errichtung von Ersatzhabitaten für Reptilien - Entwicklung von Laichgewässern von Amphibien - Anbringen von Nisthilfen für Höhlenbrüter und von Fledermaus-quartieren 	→
Mensch	<p>Weißwasser:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorbelastung durch Industrie- und Gewerbefläche direkt nördlich IG Ost - Erholungsflächen ab ca. 80 m Entfernung nach Nordwesten (Kleingarten) - Wohnbebauung > 500 m 	<ul style="list-style-type: none"> - Beeinträchtigung der Erholungsflächen durch Lärmemissionen - Wohnbauflächen sind aufgrund der Entfernung nicht betroffen - Begrenzung der Emissionen von Luftschadstoffen aufgrund der Vorbelastung 	Emissionsminderung Lärm, Licht und Luftschadstoffe (M3)	↔

Bestandsaufnahme, mögliche Konflikte, Maßnahmen zur Vermeidung/Minimierung/Ausgleich, Beeinträchtigung bei Planumsetzung und Nichtumsetzung				
Schutzgut	Bestand / Empfindlichkeit	Beeinträchtigung / mögliche Konflikte	Maßnahme zu VMA*	Bewertung**
Klima / Luft	<ul style="list-style-type: none">- Freiflächensicherungsbedarf aus klimatologischer Sicht für Gesamtfläche: geringe Bedeutung- klimarelevante Böden im östlichen Bereich (ca. 16 % der Fläche),- westlicher Bereich Immissionsschutzwald (ca. 20 % der Fläche)- Vorbelastung durch Zufahrt IG Ost an B 156	<ul style="list-style-type: none">- Inanspruchnahme Immissionsschutzwald mit Pufferfunktion -> weitere Waldflächen die Pufferfunktion zwischen Bebauung übernehmen sind vorhanden	Ersatzaufforstungen (M11)	→
Kulturelles Erbe und sonst. Sachgüter	<ul style="list-style-type: none">- ca. 1,7 km nordöstlich Gartendenkmal 08975149	<ul style="list-style-type: none">- Keine Konflikte- durch Bebauung besteht keine Sichtbeziehung	–	↔
Landschaft	<ul style="list-style-type: none">- ca. 50 m östlich LSG „Braunsteich“- Waldflächen mit Erholungsfunktion Stufe II ca. 97% der Fläche- UZVR > 100 km² auf Fläche östlich der B156 ca. 74 % der Fokusfläche)- Nutzung Zufahrt zur B 156 durch Erholungsflächen (Wald)	<ul style="list-style-type: none">- Inanspruchnahme von Wald gem. § 8 Abs. 1 SächsWaldG mit Erholungsfunktion (Waldumwandlung), im Randbereich eines UZVR (vgl. Karte 3.9), weitere Waldflächen in direkter Umgebung	Ersatzaufforstungen (M11)	↓
Wechselwirkungen	Wichtige Wechselwirkungseffekte wurden bereits bei der Betrachtung der Beeinträchtigung zu den jeweiligen Schutzgütern berücksichtigt, so dass eine vertiefende Betrachtung an dieser Stelle nicht erforderlich ist.			
Anmerkungen und Hinweise				
Nicht-durchführung	Bei Nichtdurchführung bliebe die Fläche als Wald- und Habitatfläche bestehen. Beeinträchtigungen der Schutzgüter durch Emissionen von Lärm, Luftschadstoffe, Licht und Bewegung durch die Nutzung und die Zufahrt zur B 156 würden vermieden.			
Alternativen	Durch die Ausweisung von Pufferflächen zum FFH-Gebiet im Nordosten und Tabuflächen zum angrenzenden OWK sowie wird die tatsächlich nutzbare Fläche verkleinert.			
Monitoring	Überwachung der artenschutzfachlichen Vermeidungsmaßnahmen durch die Umweltbaubegleitung ist erforderlich.			
Gesamteinschätzung				
Für die Umsetzung einer Industrie- und Gewerbebebauung auf der Fokusfläche zur Erweiterung des bestehenden Industriegebietes Ost in Weißwasser ist die Inanspruchnahme von Waldflächen erforderlich. Es ist eine Waldumwandlung für die Gesamtfläche notwendig. Die Funktionen der Waldfläche (Erholung, Immissionsschutz) gehen verloren. Es bestehen aber im direkten Zusammenhang weitere ausgedehnte Waldflächen. Aufgrund des im Norden ausgewiesenen FFH-Gebietes "Wälder und Feuchtgebiete bei Weißkeißel" und dem sich damit überlagernden Naturschutzgebiet "Südbereich Braunsteich" sowie der bestehenden Bebauung bzw. Kleingartennutzung im Osten ist eine Erweiterung des Industriegebietes Ost in der vorgesehenen Größenordnung ohne Inanspruchnahme des westlich und südwestlich angrenzen UZVR ebenfalls nicht möglich. Bei Umsetzung der VMA-Maßnahmen (insbesondere vorlaufende Ersatzaufforstung und Kompensation im Zusammenhang mit den Biotopverbundflächen) können erhebliche Umweltauswirkungen auf Schutzgüter und das FFH-Gebiet „Wälder und Feuchtgebiete bei Weißkeißel“ und das NSG „Südbereich Braunsteich“ trotz ihrer Nähe zur Fokusfläche sicher vermieden werden.				

***VMA... Vermeidung/ Minimierung/ Ausgleich, mögliche Maßnahmen mit Konkretisierung in nachfolgenden Planungsstufen**

****Erheblichkeit der Beeinträchtigung bei Planumsetzung und Gesamteinschätzung:**

↓	Erhebliche negative Auswirkungen	Möglichkeit erheblicher Beeinträchtigung mit Überwachungsbedarf
→	Bedingt geeignet	Beeinträchtigung gegeben, aber aufgrund Wertigkeit der Schutzgüter trotz Minimierung durch VMA-Maßnahmen als bedingt erheblich einzustufen/ tolerierbar / Abschichtung Prüfpflicht
↔	Unerhebliche Auswirkungen	Auswirkungen, die keine nachweisbaren Veränderungen der Schutzgüter zur Folge haben oder mit Standard-Maßnahmen vermieden, minimiert oder kompensierbar sind